

ANTRAG 1

der **NÖAAB-FCG – AK Fraktion**
an die **128. AK-NÖ Vollversammlung am 31. Mai 2007**

***„Faire Finanzierung der Krankenkassen durch
vollen Kostenersatz für Gesundheitsleistungen“***

Die Schere bei der Finanzierung der Krankenkassen geht seit Jahren auseinander. Durchschnittlich steigen nicht die Ausgaben exorbitant, sondern vor allem bleiben die Einnahmen zurück. Um den Kassen eine faire Finanzierung ihrer Aufgaben zu ermöglichen, wäre es dabei notwendig, ihnen einfach das Geld zu geben, das ihnen zusteht. Denn derzeit werden nicht alle getätigten Leistungen der Kassen 1:1 refundiert. Zum Beispiel für Arbeitslose erhalten die Krankenkassen, wenn diese in Krankenstand gehen vom Arbeitsmarktservice nur eine Pauschale ersetzt. Derzeit entgehen alleine den Gebietskrankenkassen dadurch 40 Millionen Euro. Auch beim Wochengeld wird über den Familienlastenausgleichsfond nicht alles zurück überwiesen. Dies macht für alle neun Gebietskrankenkassen 103 Millionen Euro aus, die fehlen. Und im Gegensatz zu den Spitälern bekommen sie die Mehrwertsteuer nicht ganz sondern nur Pauschal ersetzt. Fehlbetrag dabei: 79 Mio Euro. In Summe ist das annähernd das für das Jahr 2007 prognostizierte Defizit.

Zu fairen Finanzierung der Kassen gehört aber auch, dass die NÖGKK mehr Geld aus dem Ausgleichstopf bekommt. Denn es kann nicht sein, dass NÖ - trotz Defizit - mehr in diesen Topf einzahlt als herausbekommt. Die Ausgleichszahlung sollte nach einer Kopfquote erfolgen, dann hätte die NÖGKK wahrscheinlich einen Überschuss.

Die 128. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich fordert deshalb den Gesetzgeber auf, für einen fairen Kostenersatz bei der Finanzierung der Gesundheitsleistungen der Krankenkassen zu sorgen.